



St. Laurentz



St. Josef auf der Haide

Mein freiwilliges Sozial-Jahr in Nairobi (Kenia)

Jakob Stickler war von Februar 2019 bis Februar 2020 im Rahmen eines freiwilligen Sozialjahres in Kenias Hauptstadt Nairobi. Über das Programm „Voluntariat bewegt“ hat er in einer Missionsstation diese bei einem Projekt für Straßenkinder unterstützt. Die aktuelle Corona-Krise bringt gerade dort besonders viel Leid.

Kenia ist ein fantastischer Fleck Erde. Das angenehme tropische Wechselklima lässt schöne, satte Pflanzen wuchern. Regenwälder, Steppen, Berge, Strände. Diese Ökosysteme bringen wunderbare Tiere hervor. Löwen, Giraffen, Elefanten, Vögel in allen Farben. Viele Touristen kommen jährlich in die Republik, um diese Flora und Fauna zu bewundern.

Kenia hat eine starke Landwirtschaft und exportiert Waren wie Kaffee und Tee in alle Welt. Die wachsende und brodelnde Hauptstadt Nairobi, in der ich letztes Jahr gelebt habe, wird als Handelszentrum von ganz Ostafrika gesehen. Eine junge ausdrucksstarke Kunstszene, innovative Technik und Geschäftsideen durfte ich dort kennenlernen. So können z.B. alle KenianerInnen im Geschäft mit dem Handy bezahlen und ich durfte Sandalen aus recycelten Reifen mitnehmen, die ca. 2€ kosten und somit für Jeden erschwinglich sind.



Foto: privat

Jakob mit Sr. Irene, Sr. Purity und Sr. Winnie, den Schwestern der Dagoretti-Mission. In der Mitte Shenuard, einer ihrer Schützlinge.

Die Möglichkeiten, die das Land bietet, sind nicht allen zugänglich

Während in Nairobis Bezirk *Karen* riesige Villen und Einkaufszentren stehen, leben im Nachbarviertel *Dagoretti*, in dem ich tätig war, viele Familien in Ein-Zimmer-Wohnungen aus Wellblech und leben von der Hand in den Mund. Vom Slum *Kibera* aus, einem der größten Slums aller afrikanischer Staaten, sieht man die Wolkenkratzer des Stadtzentrums. Solche extreme Armut und Ungerechtigkeit bekämpft das Projekt der Salesian Sisters, in dem ich letztes Jahr mithelfen durfte, durch Bildung. Das Projekt sucht Kinder auf der Straße und zuhause auf, deren Familien das Schulgeld nicht zahlen können und bietet ihnen ein Jahr lang Bildung, sicheren Entwicklungsraum und zwei Mahlzeiten am Tag. Wenn notwendig zahlen die Schwestern danach das Geld für reguläre Schulen.

Fortsetzung umseitig

Grußworte von Pfarrer Christian Maresch

Liebe Pfarrgemeinde von Altsimmering!
Liebe Christinnen! Liebe Christen!

Die Corona-Krise hat unser Leben verändert, auch das Pfarrleben ist anders geworden als wir es gewohnt waren. Nach dieser ganz besonderen Osterzeit gehen wir nun auf das Pfingstfest zu und damit auch auf die großen Sommerferien.

Langsam beginnt das Pfarrleben wieder: Trotz Corona sind Gottesdienste und kleine Zusammenkünfte in der Pfarre, wenn auch mit Einschränkungen, möglich — ein kleiner, aber wichtiger Schritt Richtung Normalität.

Ich danke allen, die sich dafür eingesetzt haben, dass dieses ganz besondere Pfarrleben tatsächlich weiter gegangen ist. Es war nicht immer leicht, aber mit Gottes-Vertrauen ist vieles möglich geworden. So bin ich als Pfarrer auch froh, dass wir diese Ausgabe unseres Pfarrblattes zustande gebracht haben.

Ich darf Ihnen allen ein gesegnetes Pfingstfest wünschen, schöne Sommerferien und das alles mit der großen Hoffnung auf einen neuen Start mit dem Pfarrleben im September.

Gottes Segen!

Euer Pfarrer Christian Maresch



Foto: B. Wlczorek

Mein freiwilliges Sozial-Jahr in Nairobi (Fortsetzung von Seite 1)

Ich durfte ein Jahr lang mit in diesem Projekt als Freiwilliger mitarbeiten. Die Kinder bespaßen, im Unterricht mithelfen, eigenen Unterricht gestalten. Dank der Unterstützung der Pfarrgemeinde Altsimmering konnten wir viele Bastelsachen, Fußbälle, Schreibutensilien usw. zur Verfügung stellen und den Alltag der Kinder ein bisschen interessanter und kindgerechter gestalten. Nochmals vielen, vielen Dank dafür!

Corona Krise, auch in Kenia

Während der Ausnahmezustand in Österreich für mich nur bedeutet hat, es sich zuhause eine Zeit lang gemütlich zu machen, mit Menschen online in Kontakt zu treten und seltener Einkäufe zu machen, bringt die Pandemie in Dagoretti bei vielen eine echte Lebensbedrohung. Und das nicht nur, weil Gesundheitsversorgung dort vom Inhalt der Geldbörse abhängt. Die Schulen sind geschlossen. Viele dürfen nicht arbeiten gehen. Die Regierung ist nicht in der Lage, für die vielen Bedürftigen zu sorgen. Menschen, mit denen ich vor ein paar Monaten noch mein Leben verbracht habe, sitzen heute in ihren kleinen, überhitzten, notdürftigen Wohnungen fest und haben Hunger.



Familien, die in den Slums von Dagoretti leben, bei der Essensausgabe der Salesian Sisters of Don Bosco. Die Corona-Krise trifft die Menschen hier besonders hart.

Ich habe Schwester Purity (die mittlere Schwester auf dem Foto am Titelblatt) gebeten, dazu etwas zu erzählen:

Guten Morgen euch allen,

Ich teile gerne meine Erfahrung aus Dagoretti Market und die Auswirkungen des Corona-Virus auf die Slums von Dagoretti. Die Situation der Corona-Pandemie in Kenia ist furchtbar. Jeden Tag werden mehr Fälle bestätigt.

Die Kinder verbringen ihre Tage zu Hause - viele Familien haben aber nur einen einzigen Raum. Dort Tage und Nächte zu verbringen - welche Art des Lernens soll dort stattfinden? Menschen und Kinder, die keine Geräte wie Computer haben, um online zu lernen. Das ist die härteste Zeit, die sie in ihrem Leben je erlebt haben.

Viele Familien hier in Dagoretti arbeiten als Tagelöhner, um ihre Bedürfnisse und die ihrer Kinder stillen zu können. Aber heutzutage vermeiden sie überfüllte Orte, wie die

Regierung befiehlt. Menschen sollen zuhause bleiben. Aber das heißt, dass ihre Kinder hungrig bleiben. Denn sie [die Familien] haben keinen anderen Weg, den Lebensunterhalt zu verdienen.

Die Preise für Lebensmittel sind gestiegen. Wir Salesian Sisters of Don Bosco waren nur durch die Hilfe von großzügigen Menschen fähig, Essen an 260 Familien auszu-teilen. Das haben wir letzte Woche gemacht.

Als diese Menschen ihre Pakete mit Essen, Seife und einer Maske erhielten, waren sie so bewegt, dass sie für 2 bis 3 Tage mit Essen versorgt sind. Aber 260 in einem Slum mit über 40 000 Einwohnern ist nur ein kleiner Anteil.

Wir danken all jenen, die für die Bedürfnisse der Menschen gespendet haben. Sie haben die Leben vieler unserer Kinder gerettet.

Meine lieben Menschen von Österreich, die Menschen in Dagoretti – ich meine die notdürftigen Kinder, die notdürftigen Familien, waren immer von Spenden abhängig. Was jetzt? Mit dem Corona-Virus ist die Situation noch schlimmer geworden. Ihre Bedürftigkeit ist noch größer geworden.

Für die Rettung der Leben von Bedürftigen wirst du viel Segen erhalten.

Bleib zu Hause. Schütze dich vor dieser Krankheit und rette ein Leben. Danke.

Sister Purity Wawira Ndwiga

Ich habe mit der Hilfsorganisation JUGEND EINE WELT kommuniziert. Jede Spende, die unter dem Spendenzweck AFE207108 an Jugend eine Welt gespendet wird, wird 1 zu 1 an die Schwestern in Dagoretti weitergeleitet, die davon Mehl, Reis, Bohnen, Zucker, Seife und Atemschutzmasken kaufen um sie dann an die Bedürftigsten der Umgebung auszugeben.

1kg Reis kostet sie 0.87€. Wieviel ist das für dich? Wir müssen ein globales nachhaltiges System schaffen, in dem humanitäre Hilfe nicht notwendig ist. Ich will für euch auch nicht die Menschen aus Dagoretti auf ihre Armut reduzieren. Ich habe vor Ort so inspirierende, lustige, offene, bewusste und intelligente Menschen kennengelernt. Sie sind wie du und ich, nur in ein unfaires System hineingeboren. Was wir in Zukunft schaffen hilft aber den Menschen nicht, die **jetzt Hunger leiden**.

Ich will nicht bald von Hungertoten in meinem Einsatzland hören. Bitte, unterstütze die Schwestern dabei, ihren Mitmenschen zu helfen.

Jakob Stickler

Spenden an die Salesian Sisters of Don Bosco zur Unterstützung der Menschen in den Slums von Dagoretti:

JUGEND EINE WELT
IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000
Überweisungszweck: AFE207108

Pastoralassistentin Gertrude Stagl geht in Pension

Pastoralassistentin Gertrude Stagl war seit 1. September 2012 in der Pfarre Altsimmering tätig. Schwerpunkte ihrer Tätigkeit waren die Erstkommunions-Vorbereitung, die Seniorenarbeit und Pfarrcaritas. Mit Ende des Arbeitsjahres 2019/2020 geht sie in Pension.



Gertrude Stagl mit Pfarrer Maresch bei der letzten Messe mit den Erstkommunion-Kindern vor dem „Corona-Lockdown“

Bevor ich auf „meine Schwerpunkte“ in der Pfarre eingehe, möchte ich sagen: Es war eine große Bereicherung für mich, die Pfarre Altsimmering in ihrer vielfältigen Lebendigkeit kennengelernt zu haben.

Die Erstkommunion-Vorbereitung war völliges Neuland. Ich fand in Altsimmering ein tolles Team vor, wo ich Vieles lernen

und im Laufe der Jahre gemeinsam mit den anderen entwickeln durfte. DANKE! Ich habe begriffen, dass die Sakramenten-Pastoral eine große Chance ist, mit Menschen in Berührung zu kommen und miteinander ein Stück Weg zu gehen. Schön, dass manche dadurch Heimat in der Pfarre finden.

Die Pfarrcaritas-Arbeit in Altsimmering würde ich als „vorbildlich“ bezeichnen. Ich würde sagen, dieser Einsatz für die Menschen an den Rändern der Gesellschaft macht uns als Kirche glaubwürdig. Und es ist auch ein Stück Empfangen beim Geben dabei.

Unsere Altsimmeringer Seniorenrunde hat sich in den Jahren fast verdoppelt. Ich hatte viel Freude mit den Damen und Herren bei den Nachmittagen, der Fahrt ins Blaue und bei den Geburtstags-Dankmessen. Und auch hier gilt: Teamwork macht's möglich. Danke an alle, die sich mit ihren Gaben eingebracht haben.

Die herzliche Aufnahme und die vielen schönen Begegnungen nehme ich mit und euch wünsche ich: Weiter so!

Gerti Stagl

Eine gemeinsame Feier zum Abschied von PA Gertrude Stagl ist für 13. Sept. 2020, 9:00 in der Pfarrkirche St. Laurenz geplant.

Karwoche und Ostern – Version 2020

„Ostern feiern ohne Pfarrgemeinde, aber wir haben trotzdem Ostern gefeiert“, so Pfarrer Christian Maresch in den Abschlussgedanken der Osternachtsfeier. Wesentlich unterstützt wurde das von einem engagierten Team der Jugend, das die Feiern in Karwoche und zu Ostern in St. Josef organisiert und via YouTube übertragen hat.

Trotz der bestehenden „Corona-Beschränkungen“ wurden alle Feiern der Karwoche und zu Ostern in beiden Kirchen abgehalten, natürlich unter genauer Beachtung aller geltenden Einschränkungen: ohne physische Anwesenheit der Pfarrgemeinde, mit maximal fünf gleichzeitig Anwesenden.

In der Pfarrkirche St. Laurenz feierte Kaplan Rafal Auguscik gemeinsam mit den Familien Radlmair, Himmel und Kasehs als Stellvertreter für die übrigen Pfarrmitglieder; in St. Josef Pfarrer Christian Maresch mit dem „Ostern-Live“-Team.

Liturgie (mit)feiern via Internet

Die Kinderliturgien zum Palmsonntag (gestaltet von Christine Loibl-Zonsits), Gründonnerstag (Sandra Cezawa, Friedl Schnell), Karfreitag (Elisabeth Jedletzberger) und Ostersonntag (Thomas Zonsits, Alfred Zimmel jr.) wurden aufgezeichnet und an den jeweiligen Tagen online gestellt. Alle anderen Liturgien, also die Messen am Palmsonntag, Gründonnerstag, Karfreitag, Ostersonntag und die Osternachtsfeier am Karsamstag, wurden live über YouTube übertragen.

Hinter den Kulissen trugen zahlreiche weitere Pfarrangehörige, deren Beiträge teils live, teils aufgezeichnet in den Live-



Pfarrer Christian Maresch, Josef Pannagl (Messassistenz) und das „Ostern-Live“-Team (Iris Pannagl, Thomas Zonsits, Max Sutrich und Daniel Müllner) vor Beginn der Osternachts-Feier

Stream eingespielt wurden, zum Gelingen des Projektes „Ostern live im Internet“ bei: So gestalteten beispielsweise die Schwestern des Klosters Altsimmering die Fürbitten am Karfreitag und eine Lesung der Osternachtsfeier, eine Jugendlandgruppe las die Passion am Karfreitag, Michael Niebeck sang das „Exultet“ und die Jugendland-Band steuerte

Fortsetzung umseitig

Karwoche und Ostern – Version 2020 (Fortsetzung von Seite 3)

die Lieder der Osternachtsfeier bei, die sie in einem Gruppenchat eingesungen hatten.

Die Pfarrgemeinde war live dabei!

Diese tolle Angebot wurde vielfach genutzt: Die Kinderliturgien hatten zwischen 30 und 60 Zuseher, die „Erwachsenen“-Liturgien zwischen 60 und 80. Die Osternachtsfeier, die traditionell eine der am besten besuchten Feiern in St. Josef ist, kam sogar auf bis zu 130 Zuseher.

„Das Corona-Virus hat diesem Jahr einen Strich durch die Rechnung gemacht“, räumte Pfarrer Christian Maresch in seiner Begrüßung in der heiligen Messe am Ostersonntag ein. „Aber wir lassen uns davon nicht entmutigen und wir feiern in dieser Art, mittels Übertragung der Feierlichkeiten über Internet, neu!“

Bernhard Wiczorek



Sandra Cezawa, Friedl Schnell, Handpuppe Finni und Pastoralassistent Thomas Zonsits bei der Aufzeichnung der Kinderliturgie zum Gründonnerstag

Messordnung ab 15. Mai 2020

Gottesdienste mit Gemeinde starten wieder

Wir freuen uns, dass Gottesdienste ab 15. Mai 2020 wieder mit Gemeinde gefeiert werden können.

Die Diözesanleitung hat die von der Bundesregierung erlassenen Bedingungen übernommen und Folgendes zur Teilnahme bestimmt: In St. Laurenz dürfen maximal 16 Personen und in St. Josef maximal 33 Personen den Gottesdienst mitfeiern.

Wesentlich ist die Anmeldung in der Pfarrkanzlei

Wir bitten besonders um Beachtung der Gesundheitshinweise. Menschen, die sich krank fühlen oder an Vorerkrankungen leiden, sowie Personen ab dem Pensionsalter bitten wir nur dann am Gottesdienst teilzunehmen, wenn sie sich stark und gesund fühlen.

Bitte bringen Sie unbedingt Ihre **Nasen-Mund-Schutzmaske** mit und benutzen Sie die Desinfektionsmöglichkeit am Eingang.

Sie können an folgenden Gottesdiensten **nach Anmeldung in der Pfarrkanzlei** teilnehmen:

Impressum: Pfarrblatt "Simmering Mitte"
Herausgeber, Alleininhaber, Redaktion: Pfarre Altsimmering,
Simmeringer Hauptstraße 157-159, 1110 Wien
Kontakt: www.altsimmering.at | pfarre@altsimmering.at | 01/769 69 32
Kanzlezeiten: Mo., Mi., Fr., 8⁰⁰ - 12⁰⁰ Uhr, und nach Vereinbarung
IBAN: AT86 4300 0353 3601 0000 | BIC: VBOEATWW
Medienausrichtung: Informations- und Kommunikationsorgan
der Pfarre Altsimmering
Druck: Druckerei Piacek Ges. m. b. H., 1100 Wien

Tag	St. Laurenz	St. Josef
Sonntag	8:30 und 10:00 Uhr	10:00 und 18:30 Uhr
Montag	18:30 Uhr	-
Dienstag	8:00 Uhr	-
Mittwoch	18:30 Uhr	-
Donnerstag	8:00 Uhr	-
Freitag	Seelenmesse - 18:30 Uhr	-
Samstag	18:30 Uhr	-

Bitte melden Sie sich in der Pfarrkanzlei (Tel: **01/769 69 32** oder per E-Mail pfarre@altsimmering.at) an. Sie erhalten dann eine Zu- oder eine Absage.

Die 10 Uhr Sonntagsmesse aus St. Josef wird via YouTube übertragen, so können Sie auch von zu Hause mitfeiern. Link zum YouTube-Kanal: www.altsimmering.at.

Zu **Fronleichnam** (11. Juni 2020) sind Feldmessen bei beiden Kirchen geplant, nähere Informationen folgen. Prozession und Frühschoppen müssen leider entfallen.

Kontaktdaten:

Pfarrkanzlei: 01/76 96 932, 0664/88680528
Kanzlezeiten: Mo., Do., Fr., 8⁰⁰ - 12⁰⁰ Uhr und nach Vereinbarung
www.altsimmering.at | pfarre@altsimmering.at

Bankverbindung:

IBAN: AT86 4300 0353 3601 0000 | BIC: VBOEATWW

Gottesdienstfeiern in Altsimmering

Aufgrund der Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Corona-Virus finden Gottesdienste nur mit Einschränkungen statt — siehe oben.

Pfarrkanzlei - Parteienverkehr:
Montag, Donnerstag, Freitag 8:00 bis 12:00
Mittwoch 9:00 bis 11:00: nur Caritasklienten

Besuch telefonisch anmelden unter: 01/769 69 32
Ein Mund/Nasenschutz (Maske oder Tuch, die/das Mund und Nase bedeckt) ist verpflichtend!